

Spanien ewig denkwürdigen 7 Jahren fast ohne eines Tages Ausnahme in Villa Franca der Fall gewesen, fand man bei der Reinigung des kostbaren, alterthümlichen Trumeau's die Karte, und die Dienstleute überbrachten sie dem Hausherrn, indem sie lächelnd hinzufügten, daß sei Alles, was ich hinterlassen.

Ich kann nicht leugnen, daß dieser Beweis von Barsinn Don Ignatio doppelt hoch in meiner Gunst stellte. Wie viel hatte sich nicht seitdem in Spanien ereignet, wie manches mit meiner eigenen Person, wie mancher edle Blutstropfen war seitdem wieder in dem so hart geprägten Lande geflossen! Die kleine Karte hatte sich erhalten, und ich selbst war, Dank dem Höchsten, noch so rüstig, daß ich auf der Stelle einen neuen Feldzug in Spanien hätte mitmachen können!

Wie man das anzufangen hat? Willst Du es wissen, lieber Leser? Bleibe im Herzen ein Kind, — ein Jüngling, wenn Dir das besser klingt! Dann bleicht wohl das Haar, aber die Gluth des Herzens spottet des Schnee's und das helle Auge findet auch das kleinste Blümchen, mit dem der Geist der Liebe die Wege des Pilgers geschmückt hat. Solch ein Herz fürchtet nicht den Tod, weil es ihn nur betrachtet als den Eingang zum Leben an der Hand eines freundlichen Genius, wie ihn die Alten so zartfünnig als schönen Jüngling dargestellt haben. —

Als ich aus Don Ignatio's Hause trat, fiel ein Strahl des Mondes schräg auf das Dach und auf einen Theil des Mauerwerks eines großen, alterthümlichen Gebäudes, das einen stumpfen Winkel mit dem gegenüber liegenden innern Stadthore bildete, und in dieser geisterhaften, ungewissen Beleuchtung gewann es erst wieder Bedeutung für mich, während ich am Tage schon einige Male, ohne es weiter zu beachten, bei demselben vorübergegangen war. Das alte Haus war im Jahre 1813 von allen seinen Bewohnern verlassen, die sich unter den Schutz der Franzosen nach Barcelona begeben hatten, weil ein französischer Offizier mit einer Tochter des Hauses vermählt und die Familie dadurch in Verberuf bei ihren Landsleuten gekommen war. Die zahlreichen Gemächer, einzelne mit nicht ganz werthlosen Bildern geschmückt, standen sämmtlich leer.

Nur im Hinterhose bewohnte ein hochbetagtes Mütterchen, die Wittve des ehemaligen Castellans, die sich nicht hatte von dem Hause trennen wollen, in dem schon ihre Mutter mit Ehren gedient, ein kleines Zimmer im Erdgeschos, in welchem sie den größten Theil des Tages mit Beten und Ausbessern ihrer alten Garderobe sich beschäftigte. Da die hohen Gemächer des Hauses von allem Geräth entblößt waren, und dadurch doppelt unheimlich erschienen, wollte Niemand darin Quartier nehmen, bis sich endlich ein Schweizer, welcher der Armee als Restaurateur gefolgt war, entschloß, das alte Palatium zu seinem Hauptquartiere zu machen. Statt der schwellenden Ottomanen und der marmornen Pfeilertische, von denen man noch die Spuren an den Wänden sah, ließ der industrieuse Waadtländer hölzerne Bänke und lange Tafeln in der Mitte und rings an den Wänden aufschlagen, und bald fühlte man sich recht behaglich in den einfach decorirten Sälen, besonders als mit Eintritt der unfreundlichen Jahreszeit, die im Jahre 1813 durch den von Norden her gegebenen Impuls doppelt fühlbar auch in Spanien wurde, des Abends große Holzblöcke in den Kaminen einer wohlthätigen Flamme bis spät in die Nacht Nahrung gaben, sobald die Gesellschaft einigermaßen zahlreich war. Auch waren die Regale des Restaurateurs mit allerlei Weinen, feinen Liqueuren und sonstigen Leckereien stets auf das beste besetzt, und man konnte sich in der That recht wohl sein lassen bei Herrn Mauerhofer. Man lebte zwar etwas theuer bei dem ehrlichen Schweizer; dafür war aber auch der Comfort, den man sonst überall im Feldlager wie in den Städten, mit Ausnahme der größeren, nicht von der Bevölkerung verlassen, vermischte, um so größer. Manche frohe Stunde habe ich dort verdämmert, besonders an dem letzten Weihnachtsfest, das wir in Spanien erlebten. Da fehlte es nicht an Christbäumen, an Nüssen und an goldenen Drangen, statt der vergoldeten Äpfel. Die Bäumchen blühten von Marzipan und Bonbons; mit einem Wort, Herr Mauerhofer hatte sein Möglichstes gethan, und seine Mühe brachte ihm schöne Dollars ein. Es war einer der schönsten Tage meines Lebens, diese heimische Feier, vierhundert Meilen von der Heimath! Doch war